

Tipps

Kommunikation in der Online-Moderation

Durch die geringe soziale Präsenz fehlen wichtige non- und paraverbale Hinweise, die die Kommunikation unterstützen. Dadurch können Situationen entstehen, die das Lernen behindern, bspw. wenn Arbeitsaufträge trotz Aufforderung nicht bearbeitet werden. Für die Kommunikation in Online-Szenarien werden im Folgenden einige Regeln aufgelistet, die dabei helfen sollen, die Verständigung zu erleichtern.

Kommunikationshilfen für die Online-Moderation

- **Emoticons verwenden:** Diese dienen dazu, den Mangel an sozialer Präsenz auszugleichen und Kontextinformationen zu liefern (Mimik, Gestik, Tonfall).
- **„Ruhe bitte“ Signal festlegen:** Solche Zeichen können eingesetzt werden, wenn Diskussionen unübersichtlich verlaufen. Dafür können beispielsweise drei Ausrufezeichen verwendet werden.
- **Klarnamen (keine Fantasienamen) nutzen und bei diesen bleiben:** Dies gewährleistet eine klare Zuordnung der Teilnehmenden und erleichtert die Gruppenkoordination. Die Wahrnehmung und das gegenseitige Verständnis der Teilnehmenden werden so gefördert.
- **Multi-Threading vermeiden:** Parallele Diskussionen zu mehreren Themen können die inhaltliche Kohärenz stören. Abhilfe kann die Zusammenfassung und Strukturierung von Nachrichten (durch die Lehrperson) schaffen.
- **Vorbereitung von Einträgen:** Einträge können von den Studierenden im Vorfeld vorbereitet und dann kopiert werden. Dies bietet sich vor allem bei synchronen Kommunikationsformen an (z. B. bei Chats).
- **Referenzierungen verwenden:** Um einen inhaltlichen Zusammenhang herzustellen, ist es hilfreich, Personen mit Namen anzusprechen oder sich auf einen bestimmten Eintrag zu beziehen, indem dieser kopiert bzw. zitiert wird.

Angelehnt an: Bett, K. & Gaiser, B. (2010). E-Moderation. e-teaching.org. Abgerufen am 12. September 2019 von <https://www.e-teaching.org/lehrszenarien/vorlesung/diskussion/e-moderation.pdf>